

DAS AKTIONÄRSENGAGEMENT-



EIN BESCHLEUNIGER DER ENERGIEWENDE

Der Kampf der Unternehmen gegen den Klimawandel ist nicht mehr nur eine Sache der Führungsgremien und Verwaltungsräte. Da jede Stimme zählt, können auch Aktionäre und Investoren die Schwerpunkte beeinflussen und manchmal sogar gewisse Bedingungen diktieren, wenn sie sich dafür zusammenschliessen. Das Aktionärsengagement ist heute ein ausgezeichnetes Hebel zur rascheren Dekarbonisierung der Wirtschaft. Dabei sind mehrere Herangehensweisen möglich, wie uns Vincent Kaufmann erläutert.



Von Vincent Kaufmann

DIREKTOR - ETHOS-STIFTUNG

Es besteht inzwischen ein breiter Konsens über die Risiken, die der Klimawandel für Investoren mit sich bringt. Denn durch Investitionen in Unternehmen oder Immobilien, die die heutigen klimatischen Herausforderungen nicht berücksichtigen, setzen sie sich erheblichen finanziellen Verlusten aus.

Um diesen Klimarisiken zu begegnen, haben Investoren mehrere Möglichkeiten. Sie können desinvestieren, also kohlenstoffintensive Sektoren wie etwa die Koh-

lebranche aus ihren Portfolios herausnehmen. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt - jedoch mit einer geringeren Renditedifferenz gegenüber den Referenzindizes - die Klima-Portfolio-Optimierung, bei der die grossen Emittenten der kohlenstoffintensivsten Sektoren ausgeschlossen werden. Dies führt zu Portfolios, die weniger kohlenstoffintensiv sind als ihre Benchmarks. Drittens können sich Investoren auch für eine Finanzierung der Energiewende entscheiden. Dabei haben sie die Wahl zwischen thematischen Anlagestrategien in Aktien, beispielsweise im Bereich erneuerbare Energien, Anleihestrategien mit Schwerpunkt auf „grünen Anleihen“ oder Investitionen in nachhaltige Infrastrukturen. Diese drei Ansätze sind wertvolle >>>

*Im ESG-Rennen müssen
Aktionäre, Investoren und
Management gemeinsam fahren.*



VINCENT KAUFMANN

DIREKTOR ETHOS-STIFTUNG



Vincent Kaufmann ist seit 2015 Leiter der Ethos-Stiftung und der Firma Ethos Services. Seit Oktober 2020 fungiert er zudem als Head of Proxy Voting, Swiss ESG and Engagement ad interim. Von 2011 an war er bereits Mitglied der Geschäftsleitung von Ethos Services und insbesondere verantwortlich für die Vermögensverwaltung. Ab 2013 war er als Stellvertretender Direktor tätig. Er kam 2004 als Corporate Governance Analyst zu Ethos und wurde dann Senior Analyst und später Deputy Head Corporate Governance. Er beteiligt sich auch selbst an den Gesprächen mit geschäftsführenden Gremien von in der Schweiz börsennotierten Unternehmen zu den Themen Unternehmensführung und Nachhaltigkeit. Seit 2014 ist er Mitglied des Verwaltungsrats bei der Beratungsfirma für Stimmrechtsausübung Proxinvest in Paris und seit 2019 Verwaltungsratsmitglied von Swiss Sustainable Finance. Nach einem Master in Betriebswirtschaft der Universität Genf im Jahre 2004 ist Vincent Kaufmann seit 2009 auch Inhaber eines eidgenössischen Diploms in Finanzen und Controlling.

>>> Instrumente in der Hand von Investoren, denen das Klima wichtig ist. Und sie können sich gegenseitig ergänzen. Es stellt sich jedoch noch eine Frage: Wie kann mit diesen Ansätzen eine rasche und umfangreiche Dekarbonisierung der realen Wirtschaft erfolgen?

Für Investoren, die eine Risikominderung für ihr Portfolio anstreben und gleichzeitig einen Beitrag zur Dekarbonisierung der realen Wirtschaft leisten wollen, bietet sich das Aktionärs-Engagement an, ein Ansatz, der in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat. Die Anleger nutzen ihre Aktionärsrechte, um Einfluss auf die Unternehmen zu nehmen, an denen sie mitbeteiligt sind, sie zur Einnahme langfristiger Perspektiven zu bewegen, ihre Strategie zu überprüfen und ihre Investitionen auf nachhaltigere Lösungen umzustellen. In der Klimafrage drängen die Investoren die Unternehmen, ihre Geschäftstätigkeit zu dekarbonisieren und ihre Strategie auf das Ziel des Pariser Abkommens auszurichten. Dahinter steht der Gedanke, dass die Umlenkung der Kapitalströme in Richtung einer kohlenstoffarmen Wirtschaft direkt auf Unternehmenzebene und nicht auf Portfolioebene über Veräusserungen erfolgen sollte.

EINIGKEIT MACHT STARK

Ein glaubwürdiges Engagement für das Klima muss strukturiert sein, das heisst die Investoren müssen messbare Ziele und Fristen für deren Erreichen festlegen. Bei Nichterfüllung dieser Ziele muss die Generalversammlung auch Intensivierungsmassnahmen wie das Sprechen auf Generalver-

sammlungen, Aktionärsanträge oder ein Votum gegen die Wiederwahl bestimmter Verwaltungsratsmitglieder beschliessen und im Voraus ankündigen. Falls das Unternehmen dann immer noch keine Massnahmen ergreifen will, bleibt dem Anleger keine andere Wahl als die Desinvestition.

Um ihren Einfluss zu maximieren, schliessen sich Investoren oft zusammen und bündeln ihr Vermögen. Mit dieser Vorgehensweise erhöht sich nicht nur ihre Verhandlungsmacht, sondern auch der Zugang tiefere Kosten.

In der Schweiz hat die Ethos-Stiftung in Zusammenarbeit mit mehreren Pensionskassen im Jahre 2004 den Ethos Engagement Pool Schweiz ins Leben gerufen. Heute hat das Programm mehr als 150 Mitglieder, die für fast ein Viertel des Vermögens der zweiten Säule, also rund 285 Milliarden CHF, stehen. Mit dieser kritischen Grösse konnte insbesondere eine bessere Governance der Schweizer Unternehmen durchgesetzt werden: Die Kumulation der Funktionen des Verwaltungsratspräsidenten und des CEO ist kaum mehr anzutreffen und die Unabhängigkeit und Diversität der Verwaltungsräte hat sich verbessert. Ethos und die Mitglieder des Pools betonen seit vielen Jahren, dass die Unternehmen ehrgeizige Klimastrategien entwickeln müssen, wie etwa die vollständige Offenlegung der CO₂-Emissionen, die Festlegung wissenschaftlich basierter Emissionsreduktionsziele oder die Dekarbonisierung der Lieferketten in Zusammenarbeit mit Zulieferern.

2017 hat Ethos mit der Gründung von EEP International sein Engagement auf ausser-



„Um ihren Einfluss zu maximieren, schliessen sich Investoren oft zusammen und bündeln ihr Vermögen.“

halb der Schweiz kotierte Unternehmen ausgeweitet. Anfang 2021 zählte dieses Programm 69 Mitglieder mit einem verwalteten Vermögen von insgesamt 200 Milliarden CHF.

Ein Beispiel: Climate Action 100+

Ethos und die Mitglieder von EEP International beteiligen sich an zahlreichen kollektiven Engagement-Initiativen, was den Dialog Aktionäre-Geschäftsleitung noch effizienter macht. Die aktuell bekannteste Initiative ist die 2017 gestartete Climate Action 100+. Sie umfasst 575 Investoren mit einem Vermögen von über 54'000 Milliarden USD. Ihr Ziel ist es, die grössten CO₂-Emittenten - 167 Unternehmen, die für mehr als 80 % der weltweiten Industriemissionen verantwortlich sind - zu einer Verringerung ihres CO₂-Fussabdrucks und einer Strategie

zu bewegen, die mit dem Pariser Abkommen in Einklang steht.

Die Mitglieder von Climate Action 100+ stellen konkrete Forderungen an die Unternehmen:

- Einführung eines Governance-Rahmens, der dem Verwaltungsrat die Verantwortung für die Überwachung der Risiken und Chancen des Klimawandels überträgt;
- den Beschluss von CO₂-Emissionsreduktions-Zielen, die gesamte Wertschöpfungskette umfassen und mit einer Erwärmmung von 1,5°C vereinbar sind;
- die Offenlegung ihrer Emissionen gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

Die Dauer der Initiative wurde auf 5 Jahre (2017-2022) festgelegt. Danach soll überprüft werden, ob die betreffenden Unterneh-

men diese Ziele umgesetzt haben. Im Februar 2021 veröffentlichte die Initiative den „Netto-Null-Benchmark“, eine 10 Kriterien umfassende Messlatte für die Praktiken der Unternehmen und ihre zum Wandel.

In den vergangenen drei Jahren hat die Initiative bereits ermutigende Ergebnisse erzielt. Für 2020 hat sich BP das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2050 kohlenstoffneutral zu werden, was auch die Emissionen aus der Nutzung seiner Produkte einbezieht (Scope 3). Es ist auch das erste Öl- und Gasunternehmen das eine 40 prozentige Reduzierung seiner Ölförderung bis 2030 angekündigt hat. In der Schweiz ist Ethos verantwortlich für den Dialog mit den beiden grössten CO₂-Emittenten des Landes: Holcim et Nestlé. Seit Beginn der Gespräche mit der Initiative haben sich beide Unternehmen zur Kohlenstoffneutralität bis 2050 verpflichtet sowie zur Festsetzung von durch die Science Based Targets Initiative validierten Zwischenzielen bis 2030. Nestlé hat im Dezember 2020 eine Roadmap veröffentlicht, in der die Schritte zur Senkung der Emissionen um 50 Prozent bis 2030 beschreibt, damit die Kohlenstoffneutralität bis 2050 erreicht wird. >>>



>>> DIE BEDEUTUNG DER STIMMRECHTSAUSÜBUNG

Diese ersten Ergebnisse zeigen, dass die Investoren durch ihre Zusammenarbeit die Unternehmen ermutigen können, ihre Strategien zu überprüfen, eine langfristige Perspektive einzunehmen und die erheblichen, aber notwendigen Investitionen zur Anpassung ihrer Geschäftsmodelle zu tätigen. Nun kommt es darauf an, dass diesen Ankündigungen auch Taten und echte Fortschritte folgen.

Neben dem Dialog ist es wichtig, dass die Investoren Richtlinien zur Stimmrechtsausübung an Generalversammlungen festlegen. Denn nur die Kombination von Votum und Dialog führt zum Erfolg. In der Vergangenheit haben sich Generalversammlungen eher auf Fragen der Unternehmensführung konzentriert, doch jetzt stehen immer mehr Punkte auf der Tagesordnung, die das Klima betreffen. Das erklärt sich meist aus Aktionärsanträgen, in denen die Unternehmen aufgefordert werden, ihre CO₂-Emissionen weitergehend zu reduzieren.

An der Generalversammlung von Exxon-Mobil im Jahr 2021 kam es zum ersten „Proxy Fight“ zwischen den Aktionären und dem Verwaltungsrat über Klimafragen. Das Ergebnis war eindeutig: Die Aktionäre bestraften die Untätigkeit des Verwaltungsrats mit der Wahl von drei der vier Kandidaten, die ein aktivistischer Fonds vorgeschlagen hatte, weil er die Klimastrategie des Unternehmens für unzureichend hielt. Weitere Beispiele sind die Generalversammlungen von Chevron und ConocoPhillips im Jahr 2021, bei denen die Aktionäre trotz des Widerstands des Verwaltungsrats mit 61 bzw. 58 Prozent für eine Reduzierung der Scope-3-CO₂-Emissionen gestimmt haben.

Wichtige Abstimmungen zum Klima an den Generalversammlungen 2021

■ **NESTLÉ:** „Konsultative Abstimmung über den Klimafahrplan von Nestlé“:

JA = 95.02 Prozent

■ **CHEVRON:** Aktionärsantrag: Aufforderung des Unternehmens zur Verminderung seiner CO₂-Emissionen gemäss Scope 3“; **JA = 60.7 Prozent**

■ **CONOCOPHILLIPS:** Aktionärsantrag: Aufforderung des Unternehmens zur Einführung von Reduktionszielen für die CO₂-Emissionen gemäss Scope 1, 2 und 3“;

JA = 52.3 Prozent

■ **GENERAL ELECTRIC:** Aktionärsantrag: Aufforderung des Unternehmens zur Veröffentlichung eines detaillierten Berichts zur Kohlenstoffneutralitäts-Strategie“:

JA = 97.97 Prozent

SICH EINBRINGEN ODER AUSSTEIGEN

Mit Dialog und Stimmrechtsausübung besteht die Möglichkeit, Einfluss auf die im Portfolio gehaltenen Unternehmen zu nehmen, sofern ein Konsens zwischen den Aktionären erzielt wird, was bei Klimafragen inzwischen der Fall zu sein scheint. Die Aktionäre sind sich bewusst, dass einige ihrer Unternehmen, wenn sie sich nicht an die klimatischen Herausforderungen anpassen, Gefahr laufen, durch das Aufkommen neuer Technologien oder übermässige Anpassungskosten erheblich an Wert zu verlieren. Wenn in einem Unternehmen die im Rah-

men des Engagements getroffenen Massnahmen keine Wirkung zeigen oder die Kosten für die Anpassung des Geschäftsmodells untragbar hoch sind, müssen sich institutionelle Anleger von den Wertpapieren des Unternehmens trennen. Das ist ihre Pflicht als Treuhänder. Die tiefgreifende Umgestaltung unserer Wirtschaft, die zur Eindämmung des Klimawandels erforderlich ist, könnte für viele Unternehmen den Untergang bedeuten. Es könnte ihnen ergehen wie Kodak beim Aufkommen der Digitalfotografie. ■

